Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 7-8

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

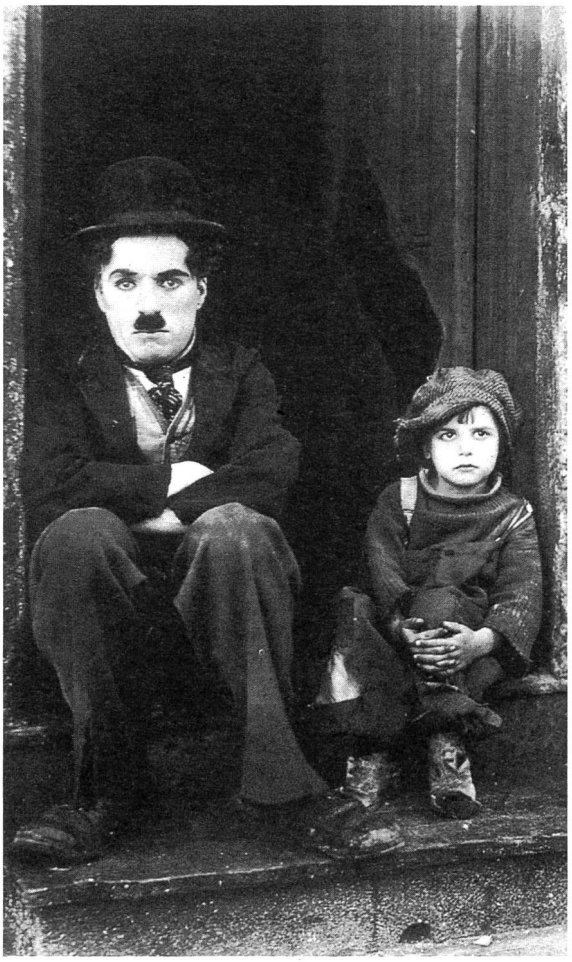
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Charlie Chaplin und die Treue



«Ein treuer Freund ist nicht mit Geld zu bezahlen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen.» (Sir 6,15)

Diese Wahrheit kann man in dem Buch Sirach der Bibel lesen. Sirach ist ein «Streitfall». Das Buch fehlt in der hebräischen Original-Bibel. Aber in der alten wichtigen griechischen Übersetzung ist es aufgeschrieben. Das Buch gehört zu den «Spätschriften» des Alten Testamentes. Darum hat man später gestritten, ob das Buch in die Bibel gehört oder nicht. Heute kann man Bibeln mit oder ohne «Spätschriften» kaufen. Aber: was hat dies mit Charlie Chaplin zu tun?

Wir alle kennen Charlie Chaplin

Lustiges und Ernstes zeigt er uns in seinen Filmen: Zum Beispiel als «Tramp» mit zu grossen, staubigen Schuhen, mit einer zu weiten Hose und einer zu kleinen Jacke, der Melone (Hut) und dem kleinen Stock. Charlie Chaplin wurde im April 1889 in London geboren. Mit über 70 Jahren hat er selbst ein Buch über sein Leben geschrieben.

Darin erzählt er von seiner Mutter, Hannah Chaplin

Sie war eine kleine, hübsche und sehr hilfsbereite Frau. Zusammen mit ihrem Mann verdiente sie das Geld mit Gesang und Varieté (Vergnügungs-Theater). Die Familie hatte es schwer. Warum? Der Vater war alkaholabhängig, manchmal konnte er deshalb nicht arbeiten.

Später verliess der Vater die Familie. Oft schickte er kein Geld. Darum musste die Mutter aus der schönen Drei-Zimmer-Wohnung ausziehen. Charlie Chaplin wohnte danach mit der Mutter und dem Bruder in nur einem Zimmer!

Manchmal musste Charlie mitkommen, wenn die Mutter arbeiten ging. Einmal erlebte er, dass die Mutter plötzlich keine Stimme mehr hatte. Schnell lief er zu ihr auf die Bühne. Vor allen Leuten sang er ein Lied. Charlie war damals fünf Jahre alt.

Es folgte eine schwere Zeit. Als Näherin verdiente die Mutter zu wenig. Die Familie kam ins Armenhaus. Kinder und Mutter wurden getrennt. Für alle war es sehr schwer. Darum suchte die Mutter wieder eine Ein-Zimmer-Wohnung. Die Wohnung war teuer. Darum konnte Charlie nicht mehr in die Schule gehen. Er musste Geld verdienen. Er war Laufjunge (für Geld etwas bringen oder holen) und Holzfäller.

Dann durfte er Schauspieler werden an einem kleinen Theater. Dort verdiente er so viel, dass er zusammen mit seinem Bruder eine Drei-Zimmer-Wohnung für die Mutter mieten konnte.

In dieser Wohnung erzählte Hannah Chaplin ihrem Sohn von Jesus. Sie erzählte von seinem Leben und von seinem Sterben am Kreuz. Sie erzählte, dass Jesus am Kreuz mit Schmerzen gerufen hat: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Hannah sagte zu Charlie: «Verstehst Du, wie menschlich er war? Auch Jesus hatte Zweifel, wie wir alle.»

Menschlichkeit. Charlie Chaplin hat das nie vergessen. Wir lieben die Menschlichkeit in seinen Filmen. Er selbst schreibt über die Menschlicheit: «Meine Mutter hat mir das sanfteste Licht der Welt angezündet.» Er hat das nie vergessen. Darum kann man sagen: er ist der Menschlichkeit treu geblieben.

Als Charlie Chaplin viele Jahre später ein berühmter Mann war, holte er seine Mutter nach Amerika. Sie starb am 28. August 1928 mit 63 Jahren in Hollywood. Charlie Chaplin hat seine Mutter nie vergessen. Er hat sich mit Liebe und Dankbarkeit an sie erinnert. Trotz der Armut hat sie ihn immer von der Strasse ferngehalten. Sie hat ihm gezeigt: Du bist wertvoll. Das kann er für immer behalten. Darum kann man auch sagen: Er ist seiner Mutter treu geblieben.

Erinnerung mit Liebe und Dankbarkeit, das ist Treue. Und Treue ist unbezahlbar.

(Anmerkung: Die Geschichte von Hannah Chaplin findet man in dem Buch «Mütter berühmter Menschen» von Wofgang Bader, München/Zürich/Wien 1992.)